



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

**+ Unterschlechtbach, 1. März.** (Eingefendet.) Raum ist ein Jahr verflossen, daß zwei der hoffnungsvollsten hiesigen Söhne im Alter von 27 Jahren vom jähen Tode hinweggerafft wurden, nachdem beide zuvor 3 Jahre lang — der eine bei der Infanterie, der andere bei der Kavallerie — treu und muthig dem Militär gedient hatten, und heute wurden wir wiederholt mit der Schreckenskunde überrascht, daß ein weiterer, hoffnungsvoller und braver junger Mann, der 23-jährige Sohn der bekannten hiesigen Familie des Sternwirths Föhl, vom Tode heimgesucht wurde, nachdem derselbe ca. 1 Jahr als Dragoner präsent war, aber wegen Krankheit entlassen werden mußte. Diese Trauerbotschaft muß uns um so mehr angreifen, als diese Familie nun den zweiten Verlust erleiden muß, insoferne kaum vor 4 Jahren ein älterer Sohn, fast in gleichem Alter und ebenfalls als kranker Dragoner vom Militär entlassen, dem Tode entgegengegangen ist und beide Söhne an der gleichen Krankheit — Lungenentzündung — gelitten haben. Möge sich die tiefbetrübtete Mutter mit ihren übrigen Kindern, an deren traurigem Loos Jedermann Theil nimmt, trösten und sich in die Hand des Allmächtigen fügen.

**Stuttgart, 29. Febr.** Heute Nachmittag gegen 2 Uhr traf der Großfürst Michael, Bruder J. M. der Königin, bei letzterer zum Besuche von Berlin ein und wird einige Tage hier im K. Schlosse verweilen.

— Obgleich selbstverständlich über den Gang der Untersuchung gegen die drei wegen des Raubmords am Leonhardsplatz Verdächtigen strengstes Stillschweigen beobachtet wird, so wird doch versichert, daß der zuerst als des Mords dringend verdächtig Verhaftete Dötting aller Wahrscheinlichkeit nach der Mörder, der den tödtlichen Streich geführt, nicht sei, während der gleichfalls verhaftete Silberhorn der Mörder sein werde. — In dem Reinhardt'schen Raubmord dauerten heute die Verhöre mit den inhaftirten Kutschern Dötting, Silberhorn und Haid mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag fort. Die Untersuchung wird von Amtsrichter Weißer geführt. Gegen Dötting, der sich heute aber mit großer Fassung benimmt, scheinen sich die Verdachtsmomente erheblich zu mehren. Die demselben heute zurückgegebene Kleidung weist an diversen Stellen mehrere 4—5 Centimeter große quadratförmige Ausschnitte auf, welche von den auf gerichtliche Anordnung herausgenommenen mit Blut getränkten Flecken herrühren. Die hiesigen Droschkenkutscher, deren Gewerbebetrieb unter der blutigen Affaire leidet, waren heute in großer Masse vorgeladen, um Reugniß über Dötting und sein Verbleiben in der kritischen Zeit zu geben. Alles in Allem scheint die Polizei denn aber doch diesmal auf die richtige Fährte gekommen zu sein.

— Bei der Ulmer Münsterbau-Lotterie hat Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar ein Gemälde gewonnen.

**Schorndorf, 1. März.** Die armen Hagelbeschädigten des Bezirks erhalten auch in diesem Jahre Saatsrüchte (Weizen und Gerste) zu ganz ermäßigten Preisen. Der zu ca. 22000 Mark berechnete Aufwand wird theils von der Amtscorporation, theils von dem Bezirkswohlthätigkeitsverein getragen werden.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat aus den bei ihr eingegangenen milden Gaben einen Beitrag von 13,500 M. zum Zweck der Unterstützung der schwer geprüften Opfer des Hagelschlags im vorigen Jahre bewilligt.

**Gmünd, 1. März.** Heute früh wurde von der hies. Polizei ein anscheinend ganz gefährliches Individuum festgenommen und zur Haft gebracht. Es ist dies der Maler und Spier Stadelmaier von Mittelfischbach. Derselbe ist beschuldigt, gestern Abend in der Boßgasse hier einen Wannenmacher von Mögglingen beraubt zu haben.

— In Heilbronn wurde ein jüdischer Kaufmann, Verurhardt Gutmann, wegen 31 Vergehen des Betrugs und einfachen Bankrotts zu zwei Jahren und 6 Monaten Gefängnißstrafe und 5jähr. Ehrenverlust verurtheilt.

**Vom Fränkischen, 28. Febr.** In Steirach hat eine Gesellschaft von 4 schulpflichtigen Knaben einen Opferstock erbrochen und das Geld, ca. 60 Mark, verjubelt. — In Bayerbach fand vorgestern ein fünfjähriges Kind einen gräßlichen Tod. Dasselbe spielte in einem geheizten Zimmer, wobei es dem Ofen zu nahe kam; hierdurch gerieth das Kleid desselben in Brand, so daß das Kind nahezu verbrannte.

**Eutingen, O. Horb, 28. Febr.** Der Fuhrmann J. Dötting von Altheim kam gestern gegen Abend mit einer Fuhr Hopfenstangen in Eagenweiler an und trat, nachdem dieselben veräußert und abgeladen waren, mit seinem Fuhrwerk wieder den Heimweg an. Heute früh nun wurde dasselbe in Weitingen bei Horb angetroffen, mit beiden Pferden bespannt, am Vordergesell den halben Leichnam des Bauern angebunden. Spuren, daß der Körper geschleift wurde, sind von Eutingen bis Weitingen auf der Straße deutlich sichtbar. Es wird vermutet, daß hier eine Veraburg mit Mord stattgefunden hat. Dötting wurde jedenfalls ausgeplündert, gemordet und dann an den Wagen gebunden und die Pferde vom rechten Wege abgeführt. Näheres ist bis zur Stunde nicht bekannt. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittve mit 6 Kindern.

**Buchau, 29. Febr.** Ein Akt von Rohheit ereignete sich am Fastnacht-Dienstag Nachmittags 3 1/2 Uhr auf der Straße zwischen Tiefenbach und Seekirch. Ein mit seiner Frau von Buchau heimkehrender Lehrer begegnete auf der Straße drei reitenden Bauernburschen, wovon der erste in Ordnung an den Reisenden vorbeiritt, während die beiden andern in vollem Trabe auf die am Rande der Straße Wandelsenden losritten, so daß die Frau, um nicht zusammenge-ritten zu werden, in den Straßengraben stürzte, während der Lehrer mit Hilfe seines Regenschirmes Gaul und Reiter abzuweisen im Stande war. Auf des Letzteren Vorhalt dieser Rohheit kehrten die beiden Reiter, als sie schon ca 100 Schritte entfernt waren, wieder zurück und wieder ging im starken Trab auf die Wanderer los. Nur beider Sprung über den Straßengraben konnte großes Unglück verhüten. Unter Flüchen und Drohungen, den Beleidigten später schon einmal einzutreiben, kehrten die Angreifer zurück, während die geängstigte Frau fast in Ohnmacht fiel und kaum mehr ins nahe Pfarrhaus von Seekirch gebracht werden konnte. Die Reiter, drei Bursche von Tiefenbach, waren bald ausgemittelt und die Sache alsbald dem Landjäger von Buchau zur Anzeige gebracht.

**Belsen, 28. Febr.** Heute früh ist unsere Gemeinde durch eine läche Trauerkunde schmerzlich überrascht worden. Ein hiesiger Bürger im Alter von 41 Jahren, welcher schon ca. 15 Jahre in Tübingen bei den Hh. Gebr. Schweikhardt diente, wurde auf dem Wege von dort nach Hause, woselbst er seines Schwagers Hochzeit anwohnen wollte, unversehens vom Tode ereilt. Derselbe war kaum mit einem Reisenden per Gelegenheit von seinem Diensthause weggefahren, als er noch in den Straßen der Stadt vom Schläge getroffen ins Gefährt zurückfiel. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder im Alter von 11 Jahren bis 1 Monat. Der Verstorbene hat auch die Feldzüge 1866 und 1870—71 glücklich mitgemacht, ward vor einem Jahr von einer schweren Krankheit überfallen, aber durch sorgfältige Pflege im Krankenhaus zu Tübingen wieder hergestellt. Er wird als ein fleißiger und braver Mann bei Allen, die ihn kannten, in gutem Andenken bleiben.

**Hefelwangen, 28. Febr.** Gestern Abend 5 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch eine unerwartete Trauerhoffstätt überrascht und erschüttert. Löwenwirths Seegis von hier, im kräftigsten Mannesalter stehend, seines biederen Charakters wegen auch in weiteren Kreisen bekannt, wurde mitten in seinem Berufsgeschäfte, als er eben das für das Vieh bestimmte Futter abbrühen wollte, von einem Schlaganfall betroffen, so daß er mit dem Kopf in die Stände zu liegen kam und von den Seinigen todt aufgefunden wurde. Der Tod muß schon während des Hinabrückens zu der Stände eingetreten sein. Die Theilnahme mit der schwer betroffenen Familie ist eine allgemeine.

**Berlin, 29. Febr.** Beim russischen Votschaster von Saburoff fand gestern Nachmittag ein Essen statt, zu welchem die mit dem Großfürsten Michael hiehergekommenen russischen Offiziere, sowie die dem Großfürsten zum Ehrendienst beigegebenen preussischen Offiziere nebst den Mitgliedern der Votschaft eingeladen waren. Bei der Tafel brachte der Generalgouverneur von Warschau, Generaladjutant Gurko, folgenden Trinkspruch aus: „Kraft meines Amtes in nächster Nähe von Preußen residierend, schlage ich Ihnen vor, zu trinken auf die tapfere deutsche Armee, für die ich von tiefer Ehrfurcht und von der höchsten Achtung befehle bin. Ich danke den würdigen Vertretern dieser braven Armee für den lebenswürdigen Empfang und die wohlwollende Gastfreundschaft, die sie uns in diesem Lande gewährt haben, und leere dieses Glas auf das Wohl des deutschen Soldaten!“ Auf diesen Trinkspruch erwiderte der preuß. Gen. Lieut. v. Böhn: „Ich trinke auf die brave russische Armee und auf ihre ruhmreichen Vertreter, welche bei dieser Veranlassung abgeseudet worden sind!“

**Berlin, 1. März.** Die Eröffnung des Reichstags findet am Donnerstag, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses nach vorherigem Gottesdienste im Dome resp. in der Hedwigskirche statt.

— Offiziöserseits wird jetzt versichert, die Reichsregierung werde jedenfalls den Antrag auf Verlängerung des Sozialistengesetzes beim Reichstag einbringen, aber erst bei Schluß der Session der möglichen Folgen wegen, welche eine Ablehnung haben könnte.

**Kiel, 1. März.** Soeben ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß der Kronprinz und Prinz Wilhelm zur Begrüßung des Prinzen Heinrich am 9. März hier eintreffen werden. Die Zimmer im Kieler Schloß werden bereit gehalten.

**Schweiz.** In der Schweiz machte sich bereits seit einigen Jahren eine Strömung für Wiedereinführung der Todesstrafe bemerkbar. Die katholischen Kantone gingen damit voran. Nunmehr sind auch die protestantischen Kantone Zürich und Glarus nachgefolgt; die gesetzgebende Behörde von Glarus hat die Wiedereinführung der Guillotine beschlossen und es ist unzweifelhaft, daß die Landsgemeinde zustimmen wird.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 1. März. Bei dem vorgestern verhafteten, aus der Schweiz zugereisten Sozialisten Namens Anton Kammerer, wurde in seiner Wohnung eine Dynamitbombe gefunden. Kammerer ist dringend verdächtig, den Polizeicommissär Hubel in Florisdorf, sowie den Wechsler Eisert ermordet zu haben. Diese Nachrichten erregen beispellose Sensation, gleichzeitig eine besser Nachricht, daß bei dem sozialistischen Redakteur Prager bei Eisert geraubte Werthpapiere vorgefunden worden seien.

**Wien, 2. März.** Nach den hiesigen Morgenzeitungen zugegangenen Teleg. sind bei dem verhafteten Sozialisten Prager zahlreiche Papiere sehr compromittirenden Inhalts, aber keinerlei Provenienzen von dem Eisert'schen Raubmorde mit Beschlag belegt worden. Im Ofen aufgesundene verkohlte Reste verbrannter Papiere lassen vermuthen, daß Prager die gravirendsten Sachen vor seiner Verhaftung verrichtet habe.

**Frankreich.** Paris, 2. März. Nach einer dem Marineministerium zugegangenen Depesche aus Hanoi vom 1. d. M. erfolgte die Besetzung von sieben an dem Zusammenfluß Dessong-Cai und des Stromschnellen-Canals belegenen Pagoden am 21. v. M. durch ein Bataillon der Fremdenlegion und eine Batterie ohne Widerstand. Die Pagoden wurden in der Nacht vom 25. v. Mts. zweimal vom Feinde angegriffen, dieser aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die französischen Truppen hatten nur einen Verwundeten.

**Italien.** Rom, 1. März. „Osservatore Romano“ meldet, der Cardinal Merrel sei zum Vicarier der Kirche und Cardinal Ledochowski zum Secretär der Bittschriften ernannt. — Morgen beglückwünschen sämtliche hier anwesenden Cardinäle und Prälaten den Papst zu dem Jahrestage seiner Krönung und zum Geburtstag.

**England.** London, 1. März. General Graham hat unter Parlamentärflagge eine Botschaft an Osman Digma gesandt, welche die Zerstörung der Rebellen empfiehlt, auf die versöhnliche Natur der Mission des Generals Gordon hinweist und gleichzeitig erklärt, daß im anderen Falle die englischen Truppen heute vorrücken würden. — Einer Depesche des Daily Telegraph aus Suakin vom heutigen 11 Uhr Vormittags zufolge, haben gestern den ganzen Tag über Gefechte stattgefunden; der Feind wurde auf allen Punkten geschlagen. — Eine der Admiralität zugegangene Depesche des Commandanten von Suakin bestätigt, daß gestern den ganzen Tag gekämpft und der Feind überall geschlagen wurde. Die Verluste der Engländer betragen 10 Tode und 40 Verwundete. Der Feind soll gegen 1000 Mann verloren haben. — Die Abendblätter bringen in einer Depesche aus Trinkitat eine der Meldung des Daily Telegraph analoge Mittheilung; der Feind habe großen Muth gezeigt. Die englischen Truppen, welche im Carré formirt waren, wurden wiederholt angegriffen. Die Verluste des Feindes sind sehr groß.

London, 2. März. Ueber die hiererige Schlacht bei El Teb liegt jetzt eine ausführliche Depesche des Generalmajors Graham vor, welche vorgestern in Suakin aufgegeben wurde. Dieselbe lautet: „Da auf die durch einen Parlamentär an den Anführer der Aufständischen gesandte Aufforderung nicht eingegangen war, so rückte die englische Streitmacht, bestehend aus 3000 Mann Infanterie, 750 Mann Cavallerie, sieben Mitrailleusen und 8 Kanonen kleineren Kalibers heute (Freitag) Morgen vor und fand die Aufständischen beim Brunnen von El Teb mit Krupp'schen Kanonen verschanzt. Wir machten eine Schwenkung nach rechts, griffen den Feind von hinten an und nahmen die Verschanzungen im Sturm. Vier Krupp'sche und drei andere Kanonen, sowie eine Anzahl Munition wurden erbeutet. Die Schlacht dauerte drei Stunden, da der Feind hartnäckigen und verzweifelten Widerstand leistete. Seine Streitmacht wird auf 10,000 geschätzt, seine Verluste sind sehr bedeutend. In den Verschanzungen wurden allein 900 Tode gefunden. Unser Verlust beträgt 28 Tode, 2 Vermirte und 142 Verwundete.“ Graham fügt hinzu, er habe durch Vermittelung von Gefangenen an den Befehlshaber von Tokar eine Botschaft gesandt, worin er die Unterwerfung des Blakes für morgen unter den gestern gestellten Bedingungen verlangte. Von Offizieren sind Baker Pascha und die Obersten Burnaby und Barrow schwer, 15 andere leicht verwundet.

London, 1. März. Die britische Regierung hat beschlossen, an die Regierung der Ver. Staaten eine in höflichen Worten abgefaßte Depesche zu richten, betr. die Handlungen amerikanischer Bürger, welche Dynamitverschwörungen behufs Zerstörung von Personen und Eigenthum in England planen und ausführen.

— Gestern Abend wurde im Gepäckraume des Bahnhofes zu Ludgate Hill ein ledernes Felleisen entdeckt, worin eine Höllenmaschine sich befand.

**Schweden-Norwegen.** Das Reichsgericht in Norwegen, das gegen die wegen Verfassungsverletzung angeklagten Minister verhandelt, hat endlich seinen ersten Spruch gefällt. Staatsminister Selmer ist in allen drei Punkten der Anklage für schuldig erachtet worden. Dieselben bestanden in folgenden Anschuldigungen: 1) den König zur Verweigerung seiner Billigung des Stortingbeschlusses wegen Theilnahme der Staatsräthe (Minister) an den Verhandlungen des Storting veranlaßt, 2) die Auszahlung der vom Storting votirten 30,000 Kronen für die Schützenvereine verweigert und 3) die Aufnahme zweier vom Storting gewählter Mitglieder in die centrale Eisenbahn-Administration abgelehnt zu haben. (Der eigentliche Streit dreht sich um das Veto-Recht des Königs, welches der Storting bestreitet.) Staatsminister Selmer ist deshalb zum Verluste seines Amtes und zum Ersatze der Prozeßkosten, die sich auf 20,500 Mk belaufen, verurtheilt worden. Jedermann fragt sich, was der König gegenüber diesem Verdikt zu thun gedenkt. Manche Stimmen sprachen bereits das verhängnißvolle Wort „Bürgerkrieg“ aus, falls König Osar die Rätthe wider den Spruch des Gerichtes dennoch behalten sollte. Andere befürchten eine Losreißung Norwegens von Schweden. Inbessnen sind dies wohl nur Schwarzsehereien, die keinen ersten Anhalt haben.

Christiania, 2. März. Das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer ist auf Befehl des Königs dem Justizdepartement zur weiteren Behandlung der Angelegenheit übergeben worden.

## Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Elisabeth lehnte zu dieser Stunde an dem Fenster des kleinen Mädchenstübchens, welches sie mit ihrer Schwester bewohnte. Rätthe hatte zärtlich den Arm um ihre Taille gelegt. „Warum hast Du ihm Dein Jawort gegeben, Elisabeth, wenn es Dich so traurig macht?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Die Mama sagt, es wäre unsere einzige Rettung aus Armuth und Noth,“ erwiderte Elisabeth.

„Aber wir könnten doch arbeiten! Wie viele junge Mädchen verdienen sich ihren Lebensunterhalt selbst,“ sagte Rätthe zögernd.

„Wir sind nicht dazu erzogen, Rätthe, ich glaube, wir wissen es selbst kaum, wie furchtbar wir eigentlich verwöhnt sind. Denke Dir einmal, wenn Du des Morgens um 6 Uhr aufstehst, Dich eilends ankleiden und dann nach irgend einer Schule wandern solltest, die schönen Morgenstunden in den überfüllten Klassen zu verbringen. Oder als Klavierlehrerin von einem Hause ins andere gehen.“

„Das könnte ich ja Alles nicht einmal,“ klagte Rätthe; „ich habe ja nichts gelernt und mit meinem Klavierspiel ist es auch nur traurig bestellt, ich könnte höchstens Gesellschaftlerin werden.“

„Bei irgend einer alten launigen Dame! nein, nein, Rätthe, Du wenigstens sollst Deine schöne Jugend noch genießen.“

„Aber Du, Elisabeth, Du liebst Wulsen nicht, Du wirst elend werden und das Alles unsertwegen!“

„Ich werde ihn lieben lernen, er ist ein so hochherziger Charakter, ein Künstler, es ist mir nur alles noch so neu, so überraschend, ich muß mich in mein Glück erst finden lernen, die Gattin eines berühmten Mannes zu werden.“

„Und in sechs Wochen soll schon Hochzeit sein und einen großen erwachsenen Sohn hat er auch schon, der kann doch unmöglich Mama zu Dir sagen, er ist gewiß älter wie Du!“

„Das wird sich ja dann Alles finden,“ sagte Elisabeth und versuchte zu lächeln; „ich denke, Du wirst eine ganz respectable Tante für ihn werden!“

„Ich, eine Tante,“ rief Rätthe und lachte so herzerfreischend, daß sogar Elisabeth angestecht wurde und mit einstimmt.

„Wir werden die Rollen, die uns das launige Schicksal zuertheilt, schon mit Würde tragen,“ sagte sie lächelnd. „Vorläufig befindet sich der Sohn und Neffe in Italien und wird zu unserer Hochzeit noch nicht zurück sein.“

„Wie schade, aber im Grunde ist es besser, er bleibt

noch fern, Wulsen wird sich wohl ein wenig schämen ihm gegenüber.“

Elisabeth wurde dunkelroth bei diesen unvorsichtigen Worten.

„Berzehl, Elisabeth, ich wollte Dich nicht kränken!“ rief Rätthe erschreckt, „ich, ich meinte ja nur, merkwürdig bleibt es doch immer, Du so jung — Wulsen ist ja noch ein stattlicher, schöner Mann, er liebt Dich gewiß leidenschaftlich!“

Elisabeth war sehr ernst geworden.

„Ja, diese Liebe,“ sagte sie leise, „es ist etwas Hohes, Mächtiges um solch eine Liebe, ach, könnte ich sie erwidern, aber ich kann es nicht, ich kann es nicht! Ich fühle mich so klein, so unbedeutend ihm gegenüber, Alles, was ich sage, kommt mir so nichtig, so albern vor.“

„Mir flößt er auch ungeheuren Respekt ein,“ seufzte Rätthe, „gerade wie einst unser Schuldirektor, der konnte einen auch so durchdringend ansehen, als blickte er auf den Grund der Seele.“

„Nun, da wird er auch nichts Unrechtes gesehen haben bei Dir. Uebrigens sehe ich jetzt auch, daß Deine Neuglein sehr mit dem Schlaf kämpfen. Geh, verschlafe Alles, was Dir könnte Sorgen machen, vor Dir liegt ja noch die ganze Zukunft, hell und ungetrübt.“

Rätthe folgte der Befehlung der Schwester und bald hörte diese ihre ruhigen sanften Athemzüge. Die junge Braut blickte noch lange sinnend in die Nacht hinaus. Mit dem vergangenen Tag war ihr bisheriges Leben abgeschlossen, sie gehörte von nun an nicht mehr sich selbst an. Vielleicht war die Zukunft schöner und reicher, wie die vergangene Zeit, Wulsen wenigstens hatte es verstanden, ihr dieselbe mit den verlockendsten Farben auszumalen. Er hatte von Reisen gesprochen und seine Befizung, auf welcher sie dann den Spätsommer verleben wollte, mußte ein wahres Eden sein. Aber eins würden ihr die kommenden Tage doch rauben, was nie zu ersetzen ist: die frohe sorglose Jugend, diese wird von ihr scheiden mit all' ihrem reichen Hoffen und Träumen. Als die Frau eines so viel älteren Mannes hat sie ja doch kein Anrecht mehr daran.

(Fortsetzung folgt)

### Kleine Mittheilungen.

— In Landshut (Bayern) wurde aus dem Papiererbach die Leiche einer Frau B. im Maskenkostüme herausgezogen.

— Elbing, 1. März. In der vergangenen Nacht ist ein Theil der Schwan'schen Maschinenfabrik abgebrannt. 600 Arbeiter sind augenblicklich brodlos.

— Aberdeen, 1. März. Auf der Eisenbahn bei Forfar (Schottland) stießen heute drei verschiedene Züge aufeinander. Eine große Anzahl Wagen wurde vollständig zerstört; über die Zahl der Getödteten ist noch nichts Näheres bekannt.

— Moskau, 1. März. Der gestern Nacht aus Brest kommende Güterzug der Moskau-Brester Bahn ist auf der Dniepr-Brücke unweit Wiasma, entgleist. Die Brücke ist beschädigt. Das Hauptgeleise ist durch die übereinandergestürzten Wagen gesperrt. Der nachfolgende Postzug wurde noch rechtzeitig aufgehalten.

### Charade.

Geizest Du nach meinen ersten Beiden  
Zügle, zähme Dich zur Zeit!  
Schreit' nicht vorschnell, alzuweit.  
Denn die Dritte lauert auf dem Wege,  
Falls Du in der Mittel-Wahl  
Weichst vom Rechten ohne Dual.  
Begleitet Dich das Ganze durch das Leben  
Wird es auch im Unglück Dich erheben.

Auflösung des Silben-Räthsels in No. 36:

F l a s c h e n z u g .

Auflösung der dreißibigen Charade in No. 36:

N a c h t s c h a t t e n .

### Frankfurter Goldkurs.

vom 1. März 1884. Rmk. Pfg.

Dollars in Gold . . . . .	4	17—21
Russ. Imperiales . . . . .	16	71—76
Dufaten . . . . .	9	49—53
Engl. Sovereigns . . . . .	20	41—45
20 Franken-Stücke . . . . .	16	21—25

# Krieger-Verein Welzheim.

Zur **Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs** findet Donnerstag den 6. März Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit Kirchengang statt. Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Mitglieder werden zu einem gemeinsamen Kirchengang freundlich eingeladen. Zusammenkunft um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr beim Rathhaus.

Der Ausschuß.

## Tapetenmusterkarten

in den neuesten und billigsten Dessins sind wieder eingetroffen und haltet solche bestens empfohlen  
**Gg. Hegel, Maler & Lakier.**

## Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 3. März bis 14. Juni d. J. die K. Landbeschäler:

- 1.) **Bucephalus**, Oldenburger,
- 2.) **Schilling**, von Enzio,
- 3.) **Sire**, von Sultan.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Zu März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besizer besonders aufmerksam macht.

Winnenden den 1. März 1884.

K. Beschälaußsichtsam.  
Eynhold.

Steinberg.

## Obstbäume-Verkauf

aus der Gemeindebaumschule am Mittwoch den 5. März Mittags 1 Uhr:

122 Stück Apfelbäume	zum Verfezen.
30 " Birnbäume	

Schultheiß Schöwig.

Revier Welzheim.

Ulfdorf.

## Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft 118 Stück Langholz nemlich:

6 Stück I. Classe mit 13,02 Festmeter,
54 " II. " " 84,47 " "
45 " III. " " 44,14 " "
13 " IV. " " 7,25 " "

—: 148,88 Festmeter.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am Montag den 10. März Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Den 28. Febr. 1884.

Schultheißenamt.  
C. Kinkel.

## Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Fetzer, Stuttgart, und die bekannten Consagenturen.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 10. März Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Rose in Steinberg aus Birkeneschlägle, Hintere Drehlade, Boredere Gaisgurgel, Geigelsberg, Wolfsgarten, Hinterer Brunngehren und Scheidholz der Hut Steinberg (Nenzenbühl) 1 Eibeer mit 0,32 Fm., 4 Aspen mit 1,5 Fm., 301 Nadelholz-Stämme mit 93 Fm. I. Cl., 104 II. Cl., 111 III. Cl., 29 IV. Cl., 2 V. Cl., 13 Ausschuß Langholz; 20 Fm. I. Cl., 4 II. Cl., 6 III. Cl., 8 Ausschuß Sägholz; Am. 10 eichene Scheiter, 63 dto. Anbruch, worunter manches zu Küferholz tauglich, 1 buchene Scheiter, 10 dto. Prügel und Anbruch, 6 birkene, erlene und aspene Scheiter, 91 dto. Prügel und Anbruch, 28 Nadelholz-Scheiter, 166 dto. Prügel und Anbruch.

Einen einspännigen gut gebauten **Federwagen**, tauglich für Mehger, hat billig zu verkaufen, wer, sagt die Expedition dieses Blattes.



## Revier Gschwend.

Nachtrag zum Brennholz-Verkauf am 7. März im Mönchhof.

Es kommen noch weiter zum Verkauf aus Ebersberg 4 und 6:

147 Am. buchene Scheiter, 38 Am. dto. Prügel.

Revier Adelberg.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. März Vormittags 10 Uhr im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Sauhölzle und Rappenklinge 6 Eichen mit 39 Fm., 3 Birken mit 3 Fm., Nadelholz Langholz 11 Fm. I. Cl., 15 II. Cl., 15 III. Cl., 13 IV. Cl., Sägholz 60 Fm. I. Cl., 9 II. Cl., 21 Fm. Ausschuß; ferner Am. 51 eichen, 362 buchen, 93 birken, 108 tannen Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Sauhölzle.

## Das beste Magen-Mittel

ist **Schröder's Weisse Lebens-Essen**; Flac. 1 M. Durch die bekannten Depots zu beziehen.

## Klassenbach.

Einen leichten Zweispänner-Wagen, tauglich für zwei Kühe, bereits noch neu, hat billig zu verkaufen wegen Entbehrlichkeit



Gottfried Höfer zum Stern.

## Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, werden hiernit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen

## Trauben-Brust-Sonigs

als rein diätisches Haus- und Genusmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extrakte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Mohrzucker in Form eines flüssigen Sonigs einzig und allein von W. D. Zickenheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder



angenehmste und zuträglichste Mittel welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebiger Verschlußmarke in Welzheim bei H. Hohly.

Das Beste was bis jetzt für

## Brust- & Husten-leidende,

sowie zur Linderung von **Atthembeschwerden** erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Mit einer Beilage.